

JAHRESINFO 2023 / 2024



Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD



Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.

Bleckenstedter Str. 14a, 38239 Salzgitter, Tel: 05341 / 90 01 94, info@ag-schacht-konrad.de, www.ag-schacht-konrad.de

Gemeinsam gewonnen - weiter geht's!

Das **Jahr 2023** kann sich die Anti-Atom-Bewegung in Deutschland wirklich stolz in ihre Historie schreiben:

Seit dem 15. April sind hier auch die letzten drei Atomkraftwerke vom Netz und produzieren keinen strahlenden Müll mehr. Ein schöner Grund, sich endlich mal erschöpft in die Arme zu fallen! **Ja!!**

Aber: Vom sogenannten „Atomausstieg“ ausgenommen bleiben nach wie vor die Urananreicherungsanlage (UAA) in Gronau und die Brennelementefabrik in Lingen. Auch wenn damit keine Atommeiler mehr in Deutschland beliefert werden, sind beide Anlagen ein Teil des weltweiten nuklearen Systems und tragen dazu bei, dass anderswo Mensch und Natur verstrahlt werden. Das kann uns nicht egal sein und deshalb unterstützen wir die Aktivitäten im Emsland mit all unseren Möglichkeiten! Das neue Jahr beginnt dort am 20. Januar mit einer Demo. Auch die Atommüllproblematik wird uns alle noch über Generationen beschäftigen, es gibt für uns also nicht die Option, die Hände in den Schoß zu legen, auch wenn das Thema Atom-

kraft aus dem Interesse der Öffentlichkeit gerutscht zu sein scheint.

Ein schwieriges Umfeld für all die Initiativen, die sich an den Atomanlagen weiter dafür einsetzen, dass kein weiterer Atommüll anfällt und dass es eine verantwortbare Lösung für die Lagerung der atomaren Hinterlassenschaften gibt.

- Im Braunschweiger Land ... -

Im Braunschweiger Land droht **zum Einem** immer noch ein Atommülllager in Schacht KONRAD, wo zum Jahreswechsel eine wegweisende Entscheidung der zuständigen Atomaufsicht erwartet wird. Auf der nächsten Seite stellen wir den aktuellsten Stand (soweit es zum Redaktionsschluss möglich war) zusammenfassend dar.

Zum Zweiten geben die "Fort-schritte" bei der Rückholung des Atommülls aus der Asse wenig Anlass zur Hoffnung, **zum Dritten** ist es viel zu still um die Stilllegung von Morsleben geworden und **zum Vierten** gibt es auch in Braunschweigs Stadtteil Thune noch einiges zu unternehmen, damit die

von Eckert&Ziegler ausgehenden Gefahren minimiert werden können.

- Es gibt noch sehr viel zu tun -

Es gibt also auch nach der Abschaltung der Atomkraftwerke noch sehr viel zu tun für die gesamte Bewegung. Auch wir als Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD brauchen euch und eure Unterstützung weiterhin.

Auf den folgenden Seiten steigen wir tiefer in die einzelnen Themen ein und geben einen Ausblick auf kommende Aktivitäten. Dabei benötigen wir viel Unterstützung, Beteiligung, tatkräftige Hilfe und Geld. Uns ist bewusst, dass die finanzielle Situation bei vielen Menschen sehr eng geworden ist. Doch wir müssen gestiegene Kosten tragen, Materialien, Fachverstand und Dienstleistungen für unsere politische Arbeit teurer als bisher einkaufen.

Vielleicht könnt ihr uns auch dieses Jahr mit einer Spende dabei helfen?

**Euer Vorstand
der AG Schacht KONRAD e.V.**





KONRAD: Aus einer unendlichen Geschichte eine endliche machen!!!

Beim Minister ...

08. Februar 2023: Resolution gegen die Inbetriebnahme des Atommüll-Endlagers KONRAD. 30 Räte und Kreistage der Region setzen erneut ein deutliches Zeichen und beschließen den Appell 2022. 70.000 Unterschriften wurden 2015 dem Bundesumweltministerium übergeben, 29 Gemeinden beschloss 2016 den Appell der Region, beide Aktionen einte ein Ziel: Den Ausbau von Schacht Konrad zum Endlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle zu stoppen, da dieser den heutigen Anforderungen an den Stand von Wissenschaft und Technik nicht entspricht und wichtige Aspekte wie Rückholbarkeit und Langzeitsicherheit nicht gegeben beziehungsweise gar nicht erst beachtet worden sind!

Mit dem Appell 2022 erneuern 30 Gebietskörperschaften der Region nicht nur ihre seit 2015 bestehende Forderung nach Neubewertung des „Endlagers Schacht Konrad“, sondern appellieren auch an die Landesregierung, den Antrag der Umweltverbände transparent und zügig zu bearbeiten und nach nunmehr knapp zwei Jahren zu entscheiden!

Minister bei uns ...

05. April 2023: Niedersachsens Umweltminister diskutiert mit dem Bündnis „Salzgitter gegen Schacht Konrad“: Umweltminister Christian Meyer ist der Einladung des Bündnisses „Salzgitter gegen Schacht Konrad“ gefolgt und traf sich am Mittwoch, 5. April, zu einem Austausch mit den Bündnispartnern im Rathaus in Salzgitter.

Die Kernfrage war: Wann entscheidet das Land Niedersachsen denn endlich über den Antrag auf Widerruf oder Rücknahme des Planfeststellungsbeschlusses, der dem niedersächsischen Umweltmi-

nisterium bereits seit fast zwei Jahren vorliegt und welche politischen Aktivitäten will die Landesregierung Richtung Berlin unternehmen?

Das Endlager Konrad wurde 2002 genehmigt und sollte nach etlichen zeitlichen Verschiebungen laut Planungen des Bundes 2027 in Betrieb gehen, fast 40 Jahre nach Beginn der Planungen und 25 Jahre nach dem Planfeststellungsbeschluss. Ist das aus Sicherheitsgründen zu verantworten?

Und was passiert auf der Baustelle?

Es wird später ... erneute Verschiebung ...

Am 13. Juni 2023 kündigte die BGE an, die Inbetriebnahme von Schacht KONRAD auf die 2030er Jahre zu verschieben. Die BGE wähnt sich auf der „Zielgeraden“. Tatsächlich ist die erneute Verschiebung aber eine absolute Bankrotterklärung für Schacht KONRAD und die BGE.

Grundlegende Bedingungen einer modernen Standortsuche werden vom Projekt KONRAD nicht erfüllt: Prüfung von Alternativen, keine Nachnutzung eines alten Bergwerks, keine Lagerung in Rohstoffvorkommen usw.. Die Anlage entspräche weder dem heutigen Stand von Wissenschaft und Technik noch den Anforderungen, die an den Nachweis der Langzeitsicherheit sowie Rückholbarkeit der eingelagerten strahlenden Abfälle zu stellen ist.

"Jetzt reicht's!" erklärte die Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD zur Ankündigung der BGE, dass sich die Inbetriebnahme von Schacht KONRAD in das nächste Jahrzehnt verschieben würde. "Das Projekt KONRAD ist nicht umsetzbar, nicht verantwortlich und in allen Sinnen des Wortes völlig vermessen."

Die lange Gerade: In ihrer Pressemitteilung wähnt sich die BGE auf der "Zielgeraden ... mit einigen Hürden". Tatsächlich ist die Inbetriebnahme heute in die 2030er Jahre verschoben worden. Da ist das Ziel in sehr weiter Ferne und selbst wenn der Weg gerade wäre, ist das Ziel noch nicht zu sehen. Die Begründungen der BGE für die erneuten Verzögerungen sind eine Bankrotterklärung für das Projekt KONRAD und für die BGE selbst. Es ist allerhöchste Zeit, dass die Verantwortlichen in Bund und Land den Plan, Atommüll in Schacht KONRAD zu lagern, aufgeben und endlich eine Standortsuche für alle Arten radioaktiver Abfälle nach aktuellem Stand von Wissenschaft und Technik einleiten.

Vermessen ...

15. September 2023: Wieder einmal vom eigenen Handeln überrascht zeigte sich die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE). Beim notwendigen Wechsel des Führungsgerüsts für Schacht KONRAD 1 sind offenbar gravierende Fehler begangen worden. Die Arbeiten können laut Aussage der BGE nicht wie geplant umgesetzt werden. Grund dafür sind mangelhafte Statik-Berechnungen weshalb der Führungsgerüstwechsel von Oktober 2023 auf das zweite Quartal 2024 verschoben werden muss.

Teurer Spaß oder grober Unfug?

23. November 2023: Die wiederholte und bemerkenswerte Kostensteigerung bei Schacht KONRAD zeigt, dass es einfach eine schlechte Idee ist, ein altes und marodes Eisenerzbergwerk zu einem Atommülllager umbauen zu wollen. Da helfen auch die Durchhalteparolen der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH nicht. Es versteht sich von selbst, dass den Milliarden Euro, die die BGE bisher ausgegeben hat, auch sichtbare Leistungen gegenüberstehen. Was sonst? Tatsache ist aber auch, dass die BGE nicht auf der Zielgeraden ist. Wenn 2,83 ausgegebener Milliarden noch 2,64 weitere Milliarden folgen sollen, dann ist man gerade erst bei der Hälfte angekommen. Und die großen Schwierigkeiten zeigen sich erst jetzt bei den wirklich sicherheitsrelevanten Arbeiten.

In den zweieinhalb Jahren, in denen der Antrag auf Rücknahme der KONRAD-Genehmigung beim Ministerium liegt, haben sich also weitere schwerwiegende Fehler offenbart, die allein eine Aufgabe des Projekts rechtfertigen würden. Also: Nur Mut, Herr Meyer: geben Sie dem Antrag von BUND und NaBu statt, gute Gründe gibt's mehr als genug.

Wir jedenfalls bleiben: vielfältig – bunt – tatkräftig!

Das zeigen auch unsere vielfältigen Aktivitäten in 2023: +++ **Intern:** Mitgliederversammlung und

Strategieklausur im März, neue Konzeption für den Lehrpfad Atommüll und die KONRAD-Wanderausstellung,+++ **In der Öffentlichkeit:** Vorträge bei den Vallstedter gegen KONRAD, beim Männerkreis Handorf, Infostände z.B. beim Wolfenbütteler Umweltmarkt, beim Windfest, wie jedes Jahr dabei beim Neuerkeroder Weihnachtsmarkt mit Waffelbacken +++ **Bundesweit:** mit Redebeitrag bei Demo am 15. Januar in Lingen: Atomausstieg sichern – Brennelementefertigung beenden, Organisation und Programmplanung von zwei bundesweiten Atommüllkonferenzen, mit anderen Initiativen haben wir die Abschaltung der Atomkraftwerke gefeiert und vorher kräftig mit organisiert, damit die Anti-Atom-Bewegung deutlich wahrgenommen wurde am 15. April, Teilnahme an der Landeskonferenz der Anti-Atom-Initiativen NRW in Ahaus +++ **Regional:** Mitarbeit beim Archiv Deutsches Atomerbe, Fachgruppenarbeit in der Fachgruppe ASSE und KONRAD, wie immer bei den 1.Mai-Veranstaltungen in der Region dabei, Beteiligung bei den Atomnarren beim Braunschweiger Schodudel. In 2024 wird sicherlich die juristische Auseinandersetzung viel Raum einnehmen. Es wird auch weiter weitergebildet, z.B. unterstützen wir die IG Metall bei ihren KONRAD-Seminaren (10.-14. Juni und 26.-30. August 2024) mit den dazugehörigen **Mobilen Atomaufsichten** und die bundesweiten Atommüllkonferenzen werden wir wieder mit organisieren.

Und zum Schluss: Den ganzen Dezember erinnert unser virtueller Countdownkalender, als längster Adventskalender der Welt, jeden Tag bis zum 1. Januar 2024 daran, dass Umweltminister Christian Meyer im April diesen Jahres angekündigt hatte, dass bis zum Jahresende über den am 27. Mai 2021 eingereichten Antrag auf Rücknahme bzw. Widerruf des Planfeststellungsbeschlusses zu Schacht KONRAD entschieden werden würde. Wir fragen uns, **Sekt oder Selters – SoS KONRAD!**



Am 01. Dezember 2023 öffnete die AG Schacht KONRAD symbolisch die erste Tür.

Unser Protest bleibt stark!
Aber erst einmal bleiben wir dabei:

Nur Mut Herr Meyer! KONRAD stoppen!





"ASSE II – Wann wird der Müll eigentlich herausgeholt?" Zum aktuellen Stand des Rückholungsverfahrens

Die Frage lässt sich nicht seriös beantworten. Das liegt insbesondere daran, dass dieses Vorhaben weltweit bisher einmalig ist. Auf der anderen Seite gibt es keine verantwortbare Alternative. Das war 2010 das Ergebnis des Optionenvergleichs, den das zu der Zeit zuständige Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) auf Druck der ASSE 2-Begleitgruppe durchgeführt hatte. Die beiden anderen Optionen waren die „Vollverfüllung“ (Verbleib des Atommülls und Verfüllung der Hohlräume mit Sorelbeton und Flüssigkeit) und „Umlagerung“ (in neu zu schaffende Hohlräume in tieferen Schichten und erst dann eine Vollverfüllung). Für diese beiden Optionen konnte der Langzeitsicherheitsnachweis nicht geführt werden.

Die **mangelnde Standsicherheit** des ehemaligen Salzbergwerks kann aber auch die Umsetzung der Rückholung der 126.000 Fässer mit schwach- und mittelradioaktivem Abfall gefährden. Wenn es nicht mehr zu verantworten ist, Mitarbeiter in und vor den Kammern arbeiten zu lassen, muss die Rückholung abgebrochen werden und es bleibt dann nur – trotz aller Risiken – die Option „Vollverfüllung“. Aus dieser Konstellation ergibt sich der Zeitdruck für die Rückholung.

Es kann aber auch zu einer Situation führen, dass ein Ereignis von der jetzt zuständigen Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) ausgenutzt wird, um die Rückholung abubrechen, obwohl es nicht zwingend notwendig wäre. Die Motivation könnte sein, sich die aufwändigen Arbeiten zur Rückholung ersparen zu können. Ein Beispiel hierfür ist, wie ein erhöhter Laugenfluss eingeschätzt wird. Bei solchen Fragen war es wichtig, dass es seit 2007 eine ASSE 2-Begleitgruppe (A2B) gab, die sich mit Hilfe der sie beratenden Wissenschaftlern eine unabhängige Meinung bilden konnte.

Ende 2022 hat die A2B den Begleitprozess beendet, der auch als Vorbild für den laufenden Endlager-suchprozess für hochradioaktiven Atommüll gilt. Grund war, dass das zuständige Bundesumweltministerium (BMUV) sich bis heute weigert, einen fairen und ergebnisoffenen Standortvergleich für das notwendige oberirdische Zwischenlager für den rückgeholtten Atommüll auch mit assefernen Stand-

orten durchzuführen. Stattdessen gehen die Arbeiten zur Errichtung des Zwischenlagers am Standort „Kuhlager“ auf dem Betriebsgelände weiter.

Im **Februar 2021** gab es noch einen Versuch, den Begleitprozess zu retten: Die beteiligten Parteien verständigten sich darauf, dass 4 unabhängige Expert*innen die getroffene Standortentscheidung in einem „Beleuchtungsbericht“ überprüften. Das Ergebnis stützte die Position der A2B. Die BGE ignorierte jedoch das Ergebnis. Sie will das notwendige Zwischenlager und die Konditionierungsanlage (der geborgene Atommüll muss neu verpackt werden) auf dem „Kuhlager“, direkt auf dem Betriebsgelände errichten und hat einen entsprechenden Antrag beim zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) gestellt. Da es sich hier aber um ein FFH-Gebiet handelt,

darf eine derartige Anlage nur genehmigt werden, wenn es keine zumutbare Alternative gibt. Aus Sicht der Initiativen ist es zwingend, dass im Rahmen des RoV ein Standortvergleich auch mit assefernen Standorten durchgeführt werden muss. Die AG versucht in einem direkten Gespräch mit der für das ArL zuständigen Ministerin, Miriam Staudte von den GRÜNEN, diese Frage zu klären.

Der aktuelle Niedersächsische Umweltminister Meyer von den GRÜNEN hat auf einer Infoveranstaltung am 25. Oktober 2023 den „Lösungsvorschlag“ gemacht: Sobald KONRAD in Betrieb ginge, könnten die in den jeweiligen Zwischenlagern frei werdenden Kapazitäten mit dem Atommüll aus der ASSE aufgefüllt werden. Damit hat er in dreister Weise implizit schon ausgeführt, wie er gedenkt, mit dem Antrag vom Bündnis Salzgitter auf Rücknahme des Planfeststellungsbeschlusses umzugehen.

Auf jeden Fall ist absehbar, dass der von der BGE genannte Termin 2033 für den Beginn der Rückholung nicht zu halten sein wird.



Foto: Bente Stachowske



Foto: Bente Stachowske

Morsleben – 25 Jahre „ohne“

Auch im ERA Morsleben konnten wir dieses Jahr ein **kleines Jubiläum** feiern: Seit 25 Jahren fahren keine Atommülltransporte mehr nach Morsleben! Die jahrelangen Auseinandersetzungen und Blockaden hatten letztlich zu diesem Erfolg geführt. Am 26. September 1998 errangen wir gemeinsam in Sachsen-Anhalt vor Gericht einen durchschlagenden Erfolg. Das Oberverwaltungsgericht Magdeburg stoppte die Einlagerung und entschied, dass für den Weiterbetrieb neue Genehmigungen eingeholt werden müssten, worauf Betreiber und Bundesregierung aber verzichteten.

Schon **1990** – Morsleben lag damals im sog. „Beitrittsgebiet“ – hatte die Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD gemeinsam mit dem BUND Niedersachsen, Greenpeace und dem Deutschen Bund für Vogelschutz die Gruppe Ökologie mit einer Schwachstellenanalyse des Atommülllagers beauftragt. Das Ergebnis war verheerend: permanente Wasserzuflüsse, kein ausreichendes Deckgebirge, fehlender Langzeitsicherheitsnachweis, vagabundierende flüssige Abfälle usw.. Auf Grundlage dieses Gutachtens konnte die Einlagerung 1991 zum ersten Mal gerichtlich gestoppt werden.

Doch **1994** wurde der Betrieb wieder aufgenommen und trotz erheblicher Sicherheitsbedenken bis 1998 mehr radioaktive Abfälle nach Morsleben gebracht als in DDR-Zeiten. Geprägt war die Einlagerungszeit durch Auseinandersetzungen zwischen dem Land und den Bundesumweltminister*innen Töpfer und Merkel, die mehrfach per atomaufsichtlicher Weisung den Weiterbetrieb erzwangen. Bundesumweltministerin Merkel erteilte ihrer sachsen-anhaltinischen Kollegin sogar einen Maulkorb und forderte sie auf, in der Öffentlichkeit keine negative Sicherheitsbewertung mehr abzugeben.

Seit **1997** läuft das Planfeststellungsverfahren auf Stilllegung der Anlage. Wobei Stilllegung den Verschluss und den Abbau der überträgigen Anlagen bedeutet. Ein unterirdisches Atommülllager ist per se in permanentem Dauerbetrieb, soll es doch die Radionuklide ewig von der Biosphäre abhalten. Die Stilllegungspläne wurden 2009 öffentlich ausgelegt, daraufhin wurden mehr als 13.000 Einwendungen eingelegt. Ein zentraler Punkt bleiben bei dieser Auseinandersetzung die nur zwischengelagerten Abfälle: ein 280-l-Fass mit Radium-226 und weitere



Foto: Bente Stachowske

Caesium- und Kobalt-Strahlenquellen sowie Europiumabfälle, die etwa zwei Drittel der Radioaktivität in Morsleben ausmachen. Die Genehmigung des ERA Morsleben deckt deren dauerhafte Einlagerung im Salzbergwerk Morsleben nicht ab, weshalb für diese nur eine Zwischenlagerebene genehmigt wurde. Diese galt zunächst bis 2014 und wurde dann nochmals um 12 Jahre verlängert, Rückholversuche oder Vorbereitungen dafür sind seit Jahren nicht erkennbar, offenbar will der Betreiber – inzwischen die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) – die in Morsleben zwischengelagerten Strahlenquellen einfach in dem Lager mit einschließen.

Gescheiterte Großversuche mit den Strömungsbarrieren und relevante Kritik der Entsorgungskommission an den Plänen des BfS machen bisher einen Strich durch die Rechnung, Morsleben schnell zu schließen. Auch nach mehr als 25 Jahren können bisher weder das BfS noch seine Nachfolgerin, die BGE die Langzeitsicherheit für Morsleben nachweisen. Laut **aktueller Planung** will die BGE Ende der 2020er Jahre die Stilllegungsgenehmigung erhalten und Mitte der 2040er Jahre die Stilllegungsmaßnahmen abschließen. Die Zwischenlagerebene genehmigungen laufen am 30. Juni 2026 aus.





Erste Reaktionen auf die Anwohnerklage

Die Klage gegen die hohe Strahlungsgrenze der Firma Eckert & Ziegler setzt die Behörden unter Druck und führt zu ersten Verbesserungen im Strahlenschutz.

Im Jahr 2023 hat die **BISS e.V.** (Bürgerinitiative Strahlenschutz Braunschweig) erneut viel Fachwissen und Datenrecherche für die Klage der Anwohnerschaft beigesteuert. Sie richtet sich gegen das Nds. Umweltministerium, weil dieses für die Umgangsgenehmigung/ hohe Strahlungsgrenze bei Eckert & Ziegler verantwortlich ist.

Viele hundert Seiten Klagebegründungen und -erwiderungen galt es zu bearbeiten, um die Anwohnerschaft mit Sachkompetenz zu unterstützen. Auch wenn laut Gericht noch nicht mit einer zeitnahen Entscheidung zu rechnen ist, hat sich die Arbeit der BISS bereits positiv ausgewirkt: Ein Beispiel dafür ist die sogenannte Strahlenschutzunterlage, welche das Nds. Umweltministerium (Nds. MU) dem Bezirksrat vorgestellt hat. Mit dieser Richtlinie definiert das Ministerium, was der Firma in der betrieblichen Ausführung konkret erlaubt ist.

Für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen

Der französische Brennelementehersteller Framatome rüstet in Lingen auf, mit dankbar angenommener Unterstützung aus dem Kremlin: Zusammen mit dem staatlichen russischen Atomkonzern Rosatom will Frankreich in Lingen Brennelemente für osteuropäische AKW herstellen. Das bedeutet: russische Experten in hochsensiblen Atomanlagen in Deutschland, so wurde es bereits offiziell bestätigt. Die **Brennelementefabrik** hier in Lingen würde letztlich zu einer Außenstelle für die internationalen atompolitischen Ambitionen von Vladimir Putin. Das bedeutet auch: ein Vielfaches an Atomtransporten mit teuflischen Substanzen wie z.B. Uranhexafluorid über unsere Straßen. Und letztlich: neuer Atom Müll für unsere Welt, made in Ausstiegsland Germany.

Etwas weiter südlich rüstet Urenco in Gronau für die **Urananreicherungsanlage** auf mit neuen Gebäuden und Verarbeitungshallen, neuen Uranzentrifugen und offenbar so reichlich neuen

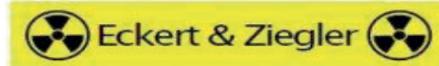
Aufträgen, dass sie sich derzeit sogar selbst als die neue Nummer Eins auf dem Weltmarkt feiern. Laut Atomaufsicht in NRW ist für all das sogar ein neues Genehmigungsverfahren nach §7 Atomgesetz zu erwarten. Von Kritik an Urenco jedoch keine Spur bei der grünen Wirtschaftsministerin in Düsseldorf.

Wir wollen öffentlich wirksam den Startpunkt des Verfahrens markieren, die Ausbaupläne von Framatome und Rosatom stoppen und dafür sorgen, dass der Laden endgültig stillgelegt wird.

Deshalb rufen wir für **Samstag, 20.01.2024** zu einer **Demo in Lingen** auf! Start ist um 13 Uhr an der Brennelementefabrik - davor gibt es eine Raddemo vom Bahnhof in Lingen.

Wir freuen uns über Eure Beteiligung!!!

Bündnis AgiEL und SofA Münster



Dr. Leist (Niedersächsisches Umweltministerium) auf der Bezirksratssitzung am 06.09.2022:

"Trotz weiterer Einschränkungen wird es eine gefährliche Einrichtung bleiben!"

Derzeit wird laut Nds. MU durch die Strahlenschutzunterlage eine Reduzierung um bis zu 99% für bestimmte radioaktive Stoffe erreicht. Auch der in diesem Fall zuständige Rechtsanwalt wertet dies als **enormen Erfolg**, welcher ohne den Druck der Klage wahrscheinlich nicht zu Stande gekommen wäre.

Nach außen hin aber läuft der Betrieb bei Eckert & Ziegler unverändert weiter. Das bestätigt unsere Annahme, dass die bisher genehmigten Werte zu hoch und auf Vorrat angelegt sind, was juristisch an sich unzulässig ist. Im Klageverfahren wird dem nachgegangen werden müssen.

Allerdings kann die Strahlenschutzunterlage jederzeit geändert werden, ohne dass die Öffentlichkeit davon in Kenntnis gesetzt werden muss! Damit dies nicht passiert, ist weiterhin unsere **Unterstützung** des Klageverfahrens gefragt.

Das kann übrigens auch in finanzieller Form über eine **Spende** an den Rechtshilfefonds Strahlenschutz e.V./ Konto DE37 2505 0000 0152 0386 83/ Nord LB/ Stichwort Klage erfolgen.

Archiv Deutsches Atomerbe feiert zum 5jährigen Jubiläum Einzug in neue Räume



Mit einem kleinen Festakt beging das Archiv Deutsches Atomerbe im Oktober sein fünfjähriges Jubiläum und den Umzug in die neuen Räume. Mit ein bisschen Stolz schauten die Aktiven des Archivs auf das, was sie in den letzten fünf Jahren geschafft haben. „Die ersten zwei Jahre haben wir uns Zeit genommen für die prinzipiellen Fragen, was genau gesammelt werden soll und was nicht, wie die Klassifikation aufgebaut werden sollte, wie die Signaturen vergeben werden sollen, welche Datenbank wir verwenden sollen und vieles mehr. Seit drei Jahren sind wir am Erschließen und am Digitalisieren wichtiger Unterlagen“, so Konstanze Schirmer, die die Hauptarbeit im Archiv leistet. „Wichtig ist uns, dass wir wirklich professionell an die Archivarbeit herangehen.“



v.l. Ursula Schönberger, Konstanze Schirmer, Anna Gäde (Gorleben-Archiv)

Es wird **professionell gearbeitet** im Archiv, allerdings zu oft ohne Bezahlung. Die Hauptlast wird ehrenamtlich erledigt. Doch das ist ein unbefriedigender Zustand. Denn zur großen Freude des Archivs melden sich Menschen aus ganz Deutschland, um dem Gedächtnis der Anti-Atom-Bewegung ihre wertvollen Unterlagen aus den letzten Jahrzehnten zu überlassen. Doch das Material will ausgepackt, in die Datenbank aufgenommen und langzeitsicher in Archivkartons verpackt werden.

Ursula Schönberger, Vereinsvorstand: „Die **Begeisterung** für die Archivarbeit ist ungebrochen und wird durch jeden neuen Bestand und die vielen Schätze, die wir bekommen, immer wieder belohnt. Wir müssen aber davon wegkommen, dass wir die

Arbeit im Archiv nur bezahlen können, wenn wir Projektmittel erschließen. Wenn wir über Spenden wenigstens eine dauerhafte Teilzeitstelle finanzieren könnten, dann wären wenigstens die notwendigen kontinuierlichen Grundarbeiten gesichert.“

Unterstützt werden kann das Archiv durch eine Mitgliedschaft, durch einmalige oder durch Dauerspenden und natürlich auch durch Mitarbeit.

IBAN DE57 4306 0967 4045 3813 00

Kontakt: schirmer@archiv-atomerbe.de

Informationen über das Archiv und den Online-Katalog findet ihr auf www.archiv-atomerbe.de



Stiliches Buffet mit „Yellow Cakes“, „abgeschalteten Atomkraftwerken“ und „Brennstäben“ zum 5jährigen Jubiläum



Die Termine der hier genannten Gruppen finden sich jeweils aktuell unter: termine.ag-schacht-konrad.de

ASSE II

Fachgruppe ASSE der AG Schacht KONRAD,
Kontakt: Claus Schröder,
schroeder@ag-schacht-konrad.de

Schacht KONRAD

Inhaltliche Mitarbeit in der Fachgruppe
Schacht KONRAD, Kontakt: Ludwig Wasmus,
ludwig.wasmus@gmx.de

Mobile Atomaufsicht, KONRAD-Spaziergang,
Kontakt: info@ag-schacht-konrad.de

KONRAD-Mahnwache, am Stadtmonument
in Salzgitter-Lebenstedt, jeder kann hinkommen,
unterstützen und eigene Ideen einbringen,
Kontakt: info@ag-schacht-konrad.de

Archiv Deutsches Atomerbe e.V.

Offenes Treffen, jeden dritten Freitag im Monat,
Kontakt: info@archiv-atomerbe.de

Mahnwache der BISS vor dem Gelände der
Atomfabrik, Harxbütteler Str. 3,
Kontakt: info@biss-braunschweig.de

Eckert&Ziegler/Braunschweig-Thune

Öffentliches Treffen der
Bürgerinitiative Strahlenschutz (BISS),
Kontakt: info@biss-braunschweig.de

Braunschweiger Atomnarren

Sonntag, 11. Februar 2024 beim Braunschweiger Kar-
neval Schoduvel 2024 mit dem ASSE-Geisterschiff
Mitmachen und Spaß haben
Kontakt: info@braunschweiger-atomnarren.de

BISS-Fahrradtour: Mit Rad & Tat gegen radioaktive
Gefährdungen; Sonntag, 26. Mai 2024, 11 Uhr

Mitgliederversammlung AG Schacht KONRAD

Mittwoch, 10. April 2024, 19 Uhr,
Gemeindehaus (neben der Kirche), SZ-Bleckenstedt



CountDown-Adventskalender SoS-KONRAD

Wir freuen uns, wenn Ihr unseren virtuellen Count-
Down-Adventskalender sos-konrad.de bis zum 1.
Januar 2024 verfolgt und öffnet. Und wir freuen uns,
wenn Ihr ihn mit einer Spende sponsert. Das hat
unsere Kreativität gefordert, und auch Geld gekostet.
Danke!

Unser Konto:

AG Schacht KONRAD e.V.
GLS Bank, BIC GENODEM1GLS,
IBAN DE76 4306 0967 4067 8836 00

Was Sie noch tun können

Sich informieren - Ihr Kontakt im KONRAD-Haus: Steffi Schlenzog, 05341 / 900194, info@ag-schacht-konrad.de

Kommen, mitreden, mitarbeiten - Aktuelle Termine: termine.ag-schacht-konrad.de

Mitglied werden und Mitglieder werben - Beitrittsformulare gibt es in der Rubrik „Über uns“ auf
www.ag-schacht-konrad.de oder im KONRAD-Haus: Steffi Schlenzog, 05341 / 900194, info@ag-schacht-konrad.de

Spenden - Wir sind gemeinnützig, Spenden und Mitgliedsbeiträge können steuerlich abgesetzt werden.

Unser Konto: AG Schacht KONRAD e.V., GLS Bank, BIC GENODEM1GLS, IBAN DE76 4306 0967 4067 8836 00



- **Vorträge, Recherchen, und Literatur zum Thema Atomausstieg**
- **Aktuelle Informationen** per Post und Newsletter. Anmeldung: newsletter@ag-schacht-konrad.de
- **Bildungsmaterial** zum Thema Atommüll für Schulen und andere
Bildungseinrichtungen: www.atommuellreport.de/projekte-termine/bildung.html
- **Wanderausstellung mit 12 Tafeln** (als Rollups oder Plakate) zu den Atommüllprojekten
in der Region Braunschweig, Ausleihe kostenlos, Führungen möglich
- **Archiv Deutsches Atomerbe**: Das Archiv in Braunschweig sammelt alles, was mit
der Atomenergienutzung und der Atommüllproduktion in Deutschland und darüber hinaus
zusammenhängt und vor allem Dokumente zu den Protesten von Bürgerinitiativen
und Einzelpersonen. Weitere Infos: www.archiv-atomerbe.de
- **Atommüllreport**: 12 Online-Veranstaltungen von der Wirkung radioaktiver Strahlung
über konkrete Atommüllprojekte bis hin zum Uranabbau gibt es zum Nachsehen auf Youtube:
www.atommuellreport.de/projekte-termine/online-veranstaltungen.html
- **Präsenz in FACEBOOK und INSTAGRAM**



@Weltatomerbe.
Braunschweiger.Land



schacht_konrad

Weitere Informationen hierzu, sowie Informationen zum Herunterladen
finden Sie auf unserer Homepage: www.ag-schacht-konrad.de

